15. Mai 1908. № 4. XXIII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner, erscheint monatlich zweimal im Kommissionsverlage von *Felix L. Dames*, Steglitz-Berlin.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales doivent être envoyées aux héritiers de M. **Fritz Rühl** à **Zurich V.** Pour toutes les autres communications, annonces, cotisations &c. s'adresser à M. **Felix L. Dames** à **Steglitz**-Berlin.

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Original-Beiträge sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben** in **Zürich V** zu richten. Alle geschäftlichen Mitteilungen, Inserate, Zahlungen etc. sind an **Felix L. Dames, Steglitz**-Berlin einzusenden.

Journal of the International Entomological Society.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. **Fritz Rühl's Heirs, Zurich V.** All other communications, insertions, payments &c. to be sent to Mr. **Felix L. Dames, Steglitz**-Berlin.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 8 Mark = 8 Shillings = 10 Francs = 10 Kronen ö. W. — Durch den Buchhandel bezogen 10 Mark. — Das Vereinsblatt erscheint zweimal im Monat (am 1. und 15.). — Insertionspreis für die 3-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in jedem Jahre 125 Zeilen frei für Inserate entomologischen Inhalts, Mehrzeilen werden mit 15 Pf. berechnet.

57.62 Octavius (45.8)

Octavius Vitalei n. sp.

von Dr. Max Bernhauer.

Mit Oct. Raymondi Saulcy sehr nahe verwandt, jedoch durch nachfolgende Merkmale verschieden:

Die neue Art ist doppelt so gross, der Kopf ist breiter, fast breiter als der Halsschild, nach vorn nicht verengt, an den Seiten fast parallel; der Halsschild etwas kürzer und breiter, so breit als die Flügeldecken, kaum so lang als breit, die Längseindrücke auf demselben, namentlich die seitlichen, etwas schwächer; endlich ist der Hinterleib viel feiner und dichter punktiert.

Das zierliche Käferchen ist bei ausgestrecktem Hinterleibe 15 mm lang.

Die neue Art wurde von Herrn F. Vitale auf Sizilien in der Umgebung von Messina aufgefunden.

57.6 (56.9)

Ein Beitrag zur Coleopteren-Fauna von Palästina

von A. von der Trappen, Stuttgart.

(Fortsetzung.)

Aethiessa mesopotamica Rche., 4 Exemplare von Jaffa.

Potosia athalia Rche., 1 Ex. von Jerusalem.

„ **augustata** Germ., 1 Ex. von Beirut. Die orientalischen Exemplare haben eine viel glänzendere Oberfläche, als z. B. dalmatiner Exemplare, doch sind sie durchschnittlich kleiner.

„ **afflicta** Gory, häufig im ganzen Gebiet. Die palästinische Form dieser variablen Art ist folgendermassen gekennzeichnet: Oberseite mattschwarz, seltener dunkelölgrün, Flügeldecken mit sehr wenigen weissen Fleckchen von auffallender Kleinheit. Unterseite dunkel blauviolett, glänzend, manchmal mit grünlichen Reflexen.

Potosia cuprea F. (floricola auct.) v. **ignicollis** Gory, die häufigste Cetonie des Gebiets. Es kommen vielfach Exemplare vor, bei welchen auch die Flügeldecken denselben goldroten Ton zeigen, wie der Thorax. Diese zeigen von oben gesehen grosse Aehnlichkeit mit **v. phoebe** Rttr., doch auf der Unterseite zeigt sich immer die charakteristische, sehr bunte Färbung der v. **ignicollis.**

Glaphyrus syriacus Harold, 1 Ex. von Jerusalem.

„ **comosus** Harold, 1 Ex. dieser seltenen Art von Jerusalem, leider sehr beschädigt.

Amphicoma papaveris Strm., typische Stücke zahlreich von Beirut, einzeln von Haifa, häufig von Jerusalem, doch hier auch mit violettem Thorax und violett angeflogenen Flügeldecken.

„ **papaveris** Strm. v. **cupripennis** Koll., einige Stücke von Jerusalem.

„ **lineata** Falderm., 3 Exemplare von Jerusalem, jedoch nicht m. schwarzer, sondern gelber Behaarung des Thorax, sonst typisch.

„ **Lasserrei** Germ., 2 Stücke von Jerusalem, viel dichter und länger gelb behaart, als z. B. griechische Exemplare.

„ **hyrax** Truqui., häufig um Jerusalem, mit schwarzem, blauschwarzem oder schwarzgrünem Thorax, letzterer schwarz oder gelb behaart.

„ **syriaca** L., häufig um Jerusalem.

Amphicoma syriaca L. v. **Piesbergeni** v. d. Tr., selten unter der Stammform. Jerusalem.

„ **vulpes** F. Die Stammform findet sich nicht um Jerusalem; am häufigsten ist dort:

„ **vulpes** F. v. **chrysonota** Brullé., die Farbe des Thorax variiert von goldgelb bis karminrot.

„ **vulpes** F. v. **hirta** F., fast ebenso häufig um Jerusalem, oft ausgezeichnet durch besonders lange und dichte gelbe Behaarung der Unterseite.

„ **vulpes** F. v. **foina** Rttr., die seltenste Form von **vulpes** um Jerusalem, sie hat sich wohl aus v. **chrysonota** entwickelt, zu der sich Uebergänge finden; doch hat im allgemeinen **chrysonota** gelbe und **foina** schwarze Behaarung des Thorax.

Julodis Rothi Str., 1 prachtvolles frisches Stück dieser Rarität von Jerusalem. Jetzt im K. Nat.-Kabinett in Stuttgart.

Capnodis cariosa Pall., 1 Exemplar von Haifa.

„ **carbonaria** Klug., sehr zahlreich von Haifa, einzeln von Jerusalem und Beirut.

„ **tenebricosa** v. **lugens** Küst., 1 Stück von Jerusalem.

Perotis chlorana Lap., einige Exemplare von Haifa und Jerusalem.

„ **xerxes** var. **viriditarsis** Schauf., selten, Jerusalem; schwärmt auf Rosengebüsch.

Chalcophora stigmatica Dalm. var., Haifa, Beirut, Jerusalem, nicht gerade selten.

„ **stigmatica** Dalm. var.; es kommt um Jerusalem noch eine zweite, sehr schöne Form dieser Art vor, die ich demnächst beschreiben werde.

Coraebus violaceus Kies., einzeln von Jerusalem.

(Schluss folgt.)

57.83 : 13.9

Bericht über Temperatur-Experimente in den Jahren 1905—1907.

Von Carl Frings.

(Fortsetzung.)

II. Versuche mit erniedrigten Temperaturgraden.

Papilio machaon L. — Im Freien überwinterte Puppen wurden den Sommer und Herbst über im Eiskasten bei + 6° C. gehalten. Den folgenden Winter verbrachten sie wiederum im Freien. Als die Puppen in dem darauffolgenden Frühjahre ausschlüpften, lieferten sie schwach entwickelte Falter mit normaler Zeichnung.

Aporia crataegi L. — 21 Tage + 6° C. — Alle Puppen schlüpften aus. Falter oberseits normal, Hinterflügel-Unterseite dicht schwarz bestäubt. Merkwürdigerweise hatte ein ♀ fast gar keine dunkle Rippenbestäubung, so dass es mit den Wärmefaltern übereinstimmte.

28 Tage + 6° C. — Fast 100 % Falter. Wie eben, nur ist oberseits auch die dunkle Rippenbestäubung etwas ausgedehnt, intensiv schwarz.

35 Tage + 6° C. — Nun erscheint die Rippenbestäubung enorm verstärkt und ausgebreitet, oft in der Weise, dass der ganze Vorderflügel-Apex breit geschwärzt ist. Auf den Hinterflügeln bildet sich ein schwarzer Saum. Die Hinterflügel-Unterseite ist schwarzgrau, nur an den Säumen und der Wurzel heller. In ganz ähnlicher Weise verdüsterte Falter, welche einen stark abweichenden Eindruck machen, erhielt ich vom Hohen Venn, dessen Klima zu den rauhesten Deutschlands gehört. Auch in den Hochalpen gefangene crataegi-Exemplare sind oft ähnlich abweichend.

42 Tage + 6° C. — Nur noch 40 % Schmetterlinge. Wie eben, oft sehr dünn beschuppt.

Apatura ilia Schiff. — 30 Tage + 6° C — 75 % Falter. Sie stimmen mit den schon früher bei andauernder mässiger Kälte erzielten Variationen überein (cfr. XVII. Jahrg. No. 7 p. 53); nur ist die Hinterflügel-Binde bei den neuerdings erhaltenen Stücken meist so stark schwarz überzogen, dass sie blos noch im Vorderrandsfelde zu erkennen ist. Die Zeichnung der Vorderflügel zeigt sich ebenfalls häufig dichtschwarz überzogen; man kann auch ihre Umrisse nur noch schwer erkennen. Charakteristischer Weise bleiben die beiden im Apex stehenden weissen Fleckchen von der Verdüsterung frei, gerade wie es regelmässig bei den künstlich erzogenen oder draussen im Freien gefangenen binden — und fleckenlosen Apaturen-Aberrationen der Fall ist. Wahrscheinlich werden die extremen Kälte-Variationen von Apat. ilia als Uebergänge zu ab. iliades aufgefasst werden müssen. Der Vorderflügel-Augenfleck ist oft reduziert; einmal fehlt er oberseits ganz. Zwei Falter besitzen den neu auftretenden, schon früher besprochenen weissen Flecken der Vorderflügel, welcher den Costal- mit den Innenrandflecken verbindet, so dass eine ununterbrochene Vorderflügel-Binde hergestellt wird. Die ♀♀ weichen weniger stark ab, mehr in der ganz anderen Richtung, welche var. clytie Schiff. bei diesen Experimenten einschlägt. Der eben genannte, verbindende Flecken ist immer vorhanden, Hinterflügel-Binde und -Randflecken sehr vergrössert.

var. clytie Schiff. — 30 Tage + 6° C. — ♂♂ ganz wie die früher erzogenen, Hinterflügel-Binde stark verbreitert, niemals verdüstert. Das einzige gut ausgekommene ♀ prachtvoll abweichend,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Trappen Arthur von der

Artikel/Article: Ein Beitrag zur Coleopteren-Fauna von Palästina 25-26